Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 20 (1973)
Heft: 11

Artikel: Zweiter Bernischer Zivilschutztag ein grosser Erfolg : Steffisburg orientierte über Zivilschutz

Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-365978

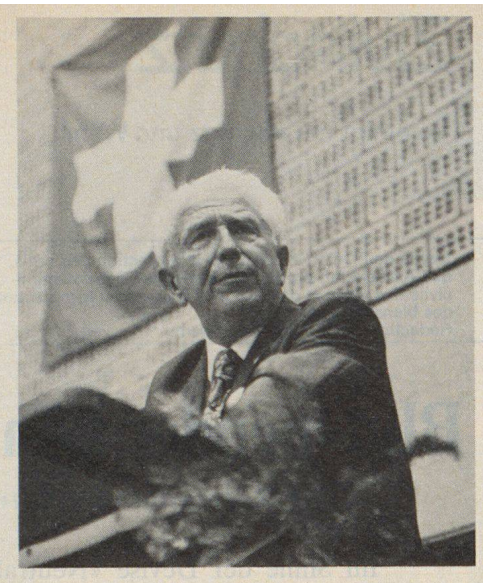
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

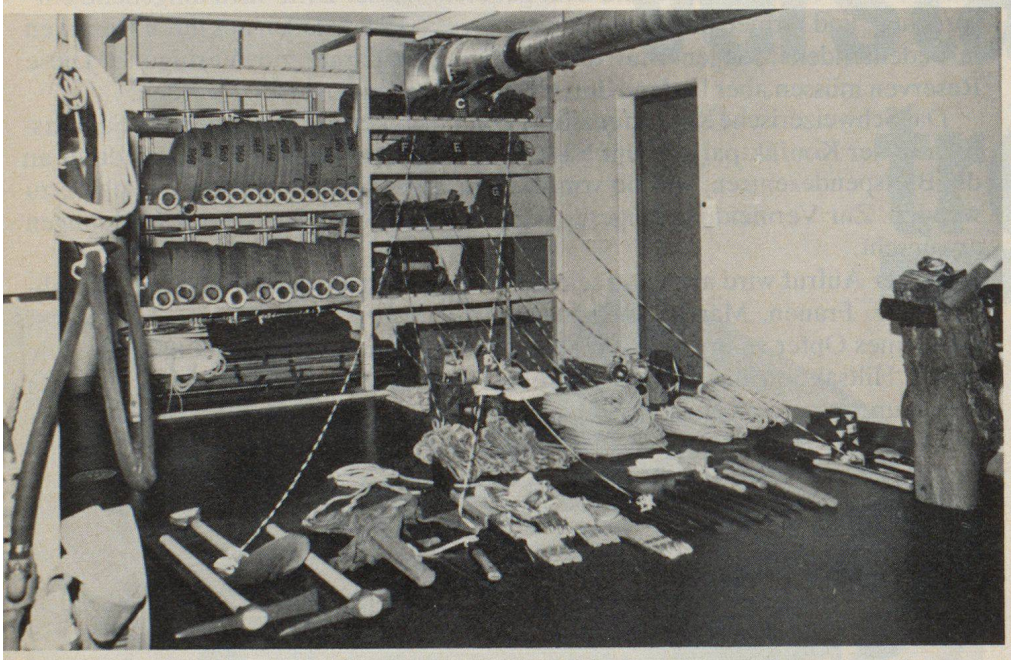
Download PDF: 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

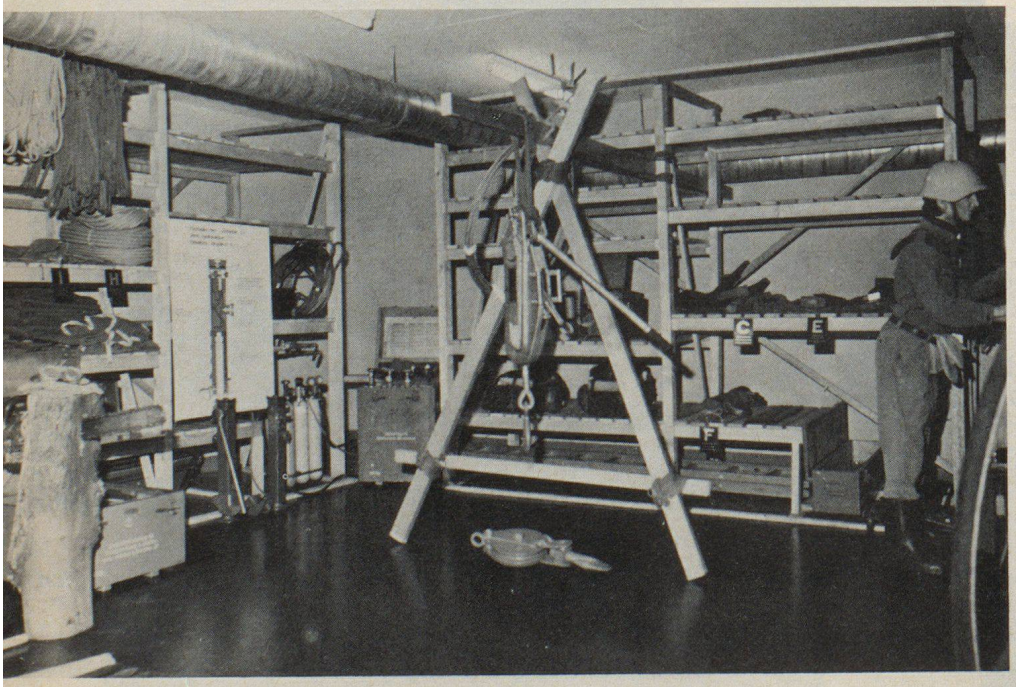


In einer temperamentvollen Ansprache dankte der Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, alt Nationalrat Walter König, allen Beteiligten für die grossen Anstrengungen, die zum Erfolg der Tagung geführt hatten. Nachdrücklich bekräftigte er auch die Ausführungen des Berner Militärdirektors, Regierungsrat Dr. Robert Bauder

Zweiter Bernischer Zivilschutztag



In den ZS-Bauten «Schönau» und in der «Zulg» wurden instruktive Ausstellungen über Material und Ausrüstung sowie über die einzelnen Dienstzweige gezeigt



Unter dem Patronat des Bernischen Bundes für Zivilschutz wurde am 14. September zum zweitenmal ein Bernischer Zivilschutztag durchgeführt, der in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz und dem Bundesamt für Zivilschutz grosses Interesse fand und auch in Presse und Radio zu instruktiver ZS-Information Anlass bot. Die Durchführung solcher Tage dürfte sich auch für andere Kantone lohnen, und der Presse- und Informationsdienst des SBZ steht gern mit Rat und Tat zur Verfügung. Drei Tageszeitungen der Region brachten zur Tagung Sonderseiten heraus, während die in Zürich erscheinende Zeitschrift «aktuelles bauen» (siehe unsere Besprechung) eine sehr instrukte Sondernummer mit Schwergewicht auf dem Sanitätsdienst im Zivilschutz auflegte. Von aktuellem Interesse war die Tatsache, dass der Ortschef von Steffisburg, Fritz Baumgartner, seine Zivilschutzorganisation ganz auf die ZS-Konzeption 71 um- und vorstellte und den Gemeindepräsidenten und ihren Mitarbeitern sowie den zahlreichen Gästen eine wertvolle Dokumentation mitgeben konnte. Über den Verlauf der Tagung geben wir dem Mitarbeiter des «Thuner Tagblatts» das Wort.

Fotos: Greti Oechsli, Bern

Anmerkung: Das bemerkenswerte, den verantwortlichen Gemeindebehörden in das Gewissen sprechende Referat des Bernischen Militärdirektors, Regierungsrat Dr. Robert Bauder, bringen wir an anderer Stelle dieser Nummer im vollen Wortlaut (Redaktion «Zivilschutz»).

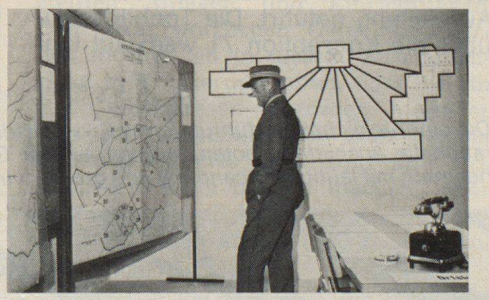
ein grosser Erfolg

Steffisburg orientierte über Zivilschutz

du. Mit einem Dank an den scheidenden Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, alt Nationalrat Walter König, eröffnete Gemeindepräsident Ritter die zum zweitenmal durchgeführte Informationstagung, an der Gemeindepräsidenten und Mitarbeiter des Zivilschutzes aus über 120 Gemeinden des Kantons sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus Behörden und der Armee teilnahmen. Mit der Eröffnung der zweiten Sanitätshilfsstelle erfüllte Steffisburg auf diesem Gebiet die Anforderungen der Konzeption 71 auch im Hinblick auf eine weitere Entwicklung der Gemeinde. R. Ritter regte an, ähnliche Informationstagungen auch auf politischem Gebiet durchzuführen (zum Beispiel vor wichtigen Gesetzesänderungen).
Über die «Konzeption 71» informierte anschliessend eine Tonbildschau, die deren wesentliche Prinzipien (u.a. Organisationspflicht für alle Gemeinden, bis 1990 für sämtliche Einwohner einen Schutzplatz) vor Augen führte. Die Schau zeigte in überzeugender Weise, dass auch der Zivilschutz nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten aufgebaut wird und der Aufwand in einem angemessenen Rahmen bleibt.
Grosses Interesse wurde der Orientierung von Dr. Max Keller, dem stellvertretenden Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, über

«Zivilschutz und Landwirtschaft»

entgegengebracht: In einem modernen Krieg sind nicht mehr nur Grossstädte und Industriezentren bedroht. Der radioaktive Ausfall einer – auch in Friedenszeiten durch ein Atombombenunglück mögliche – Kernexplosion umfasst je nach Windverhältnissen Hunderte bis Tausende von Quadratkilometern. Naturkatastrophen und technisches Versagen (Talsperrenbrüche) bedrohen auch ländliche Gebiete. Der Schutz des Landwirts und seiner Habe sei nicht nur für diesen, sondern für das ganze Volk bedeutungsvoll. Darum gehe der Zivilschutz aufs Land. Mit der Informationsschrift «Der Schutz vor radioaktivem Ausfall in der Landwirtschaft» wurde eine wichtige Aufgabe – Aufklärung über Gefahren und Schutzmöglichkeiten – erfüllt. Besonders wichtig sei die Betonung der Schutzmassnahmen, da «Schützen» besser und billiger sei als «Retten und Mildern». Nachdem bisher in der Schweiz etwa 1000 Gemeinden mit rund 80 % Bevölkerung der Organisationspflicht unterstellt sind, geht es nun um die Erfassung der grossen Zahl von kleinen Gemeinden, wobei auch eine Zusammenfassung kleinerer Gemeinden zu Zivilschutz-Zweckverbänden unter Einbezug der Landwirte möglich sei. Die zeitliche Inanspruchnahme der im ZS Eingeteilten sei keinesfalls mit Militärdienst vergleichbar und drei bis fünf Tage Grundausbildung sowie jährlich ein bis zwei Tage «WK» seien für jedermann tragbar. Zudem seien auch im Mobilmachungsfall viele Probleme gelöst, indem der Dienst in der Gemeinde geleistet werde. Der Zivilschutz bringe nicht nur eine Belastung, sondern sei in erster Linie eine Hilfe, um überleben zu können.
Auch Regierungsrat Dr. Bauder machte in seinem Referat über «Aufgabe und Verantwortung der Gemeinde im Zivilschutz» auf die Wichtigkeit des Über- und Weiterlebens aufmerksam. Die Gemeinden stehen jedoch als Hauptträger des Zivilschutzes nicht allein, da der Bund und Kanton 55 bis 65 % der Kosten tragen. Ausserdem wies er darauf hin, dass es auch im Kanton Bern bereits zahlreiche Beispiele gebe, wo die Zivilschutzorganisationen durch ihren Einsatz Schaden verhindern oder verringern konnten. Neben den rein praktischen Aspekten kam Dr. Bauder auf einen Gesichtspunkt zu sprechen, der als «Begleiterscheinung» des Zivilschutz an Wert noch gewinnen dürfte: Das Gefühl der Gemeinschaft und Verbundenheit, das in unserer Zeit der Ver-



Hier interessiert sich der Kreiskommandant des Oberlandes, Oberst Paul Schori, über die Organisation der Ortsleitung und des Zivilschutzes Steffisburg aus der Sicht der ZS-Konzeption 1971

Besondere Beachtung fanden die Vorführungen über Ausbildungsmittel und Ausbildung im Sanitätsdienst, die von Ortschef Baumgartner deutsch und französisch kommentiert wurden

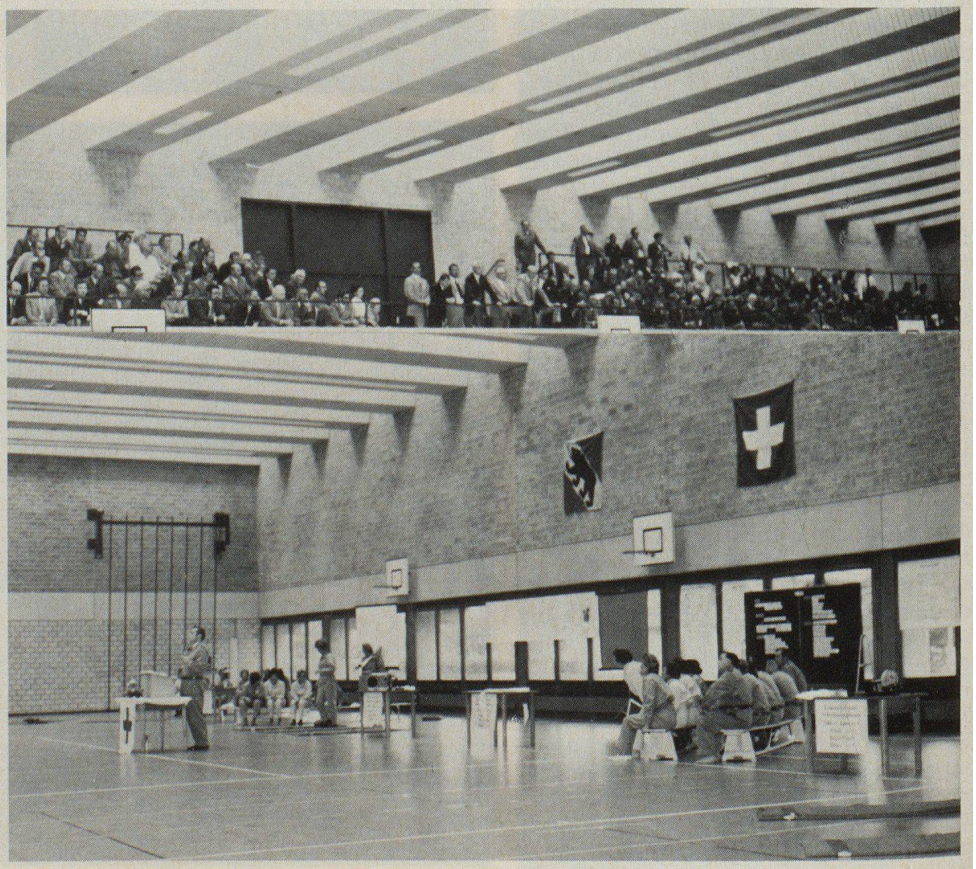
massung verlorenging oder nur noch selten anzutreffen sei. Dieses Gefühl im Einsatz für das Weiterleben der Gemeinde und ihrer Bewohner in Not- und Katastrophenzeiten – wie es unter den Dienstkameraden des letzten Aktivdienstes zustandekam – könnte auch heute die Frauen und Männer des Zivilschutzes beseelen, um gemeinsam praktische Nächstenhilfe zu leisten.
Das Mittagessen in Form einer Zivilschutz-Gemeinschaftsverpflegung, wozu der Regierungsrat den Tischwein und die Alkoholverwaltung den Apfelkuchen (!) beisteuerten, gab Ortschef F. Baumgartner Gelegenheit, seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für den freiwillig geleisteten Einsatz bei der Durchführung der Tagung zu danken.
W. König, Direktor des Bundesamtes, lobte die ernsthaften Bemühungen im Kanton Bern, die dazu geführt haben, dass heute bereits für fast 55 % der bernischen Bevölkerung Schutzraumplätze vorhanden seien. Er machte darauf aufmerksam, dass die zu treffenden Massnahmen in einem Ernstfall nicht nachgeholt werden können.
Ein kurzes Bild über Art und Weise der Zivilschutzinstruktion zeigten anschliessend Angehörige des ZS Steffisburg. In ruhiger und sicherer Weise demonstrierten sie Lagerung, Beatmung, Verbände, Blutstillung und Transport von Verletzten, wobei F. Baumgartner in seinen Erläuterungen dazu darauf hinwies, dass alle Teilnehmer der Kurse diese mit dem Gefühl verlassen hätten, etwas Nützliches und wertvolles gelernt zu haben.
Nachdem vor dem Mittagessen die Bereitschaftsanlage Schönau besichtigt worden war, die zwei Kriegsfeuerwehrzügen und einem Pionierzug als Bereitschaftsraum dient, schloss sich zum Abschluss der Tagung ein Rundgang durch die neue Sanitätshilfsstelle an. Die Anlagen zeigen, was verantwortungsbewusste Gemeindebehörden in Vorbereitung auf einen möglichen Katastrophenfall leisten können. Die übersichtliche Sanitätshilfsstelle besticht durch ihre Zweckmässigkeit. Die Einrichtungen entbehren in vernünftiger Weise der absoluten Perfektion, ohne dass ihre Brauchbarkeit beeinträchtigt wird.

Die Zivilschutzfrauen von Steffisburg zeigten an diesem Tag und viele Tage vorher in allen Sparten einen verdienstvollen Einsatz

Grosses Interesse am Tag der offenen Tür

du. Mit einem über Erwarten grossen Besuch am Tag der offenen Tür bewiesen die Einwohner von Steffisburg ihr Interesse für Sport und Zivilschutz. Für viele war es auch eine Gelegenheit, einmal zu sehen, was mit «unserem» Geld gemacht wird.
Auf grosses Interesse stiessen die

Sanitätshilfsstelle Zulg

und der Bereitschaftsraum Schönau, wo eine abwechslungsreiche Ausstellung Einblick in die vielseitigen Vorbereitungen und Tätigkeiten des Zivilschutzes bot. Mit übersichtlichen Organisations- und Verbindungsschemata wurden der Aufbau und die Einsatzmöglichkeiten gezeigt. Das ausgestellte Material, vom Presslufthammer des Pionierzugs bis zum Operationsbesteck im Operationsraum, vermittelte einen Eindruck über die Vielseitigkeit. Bereits am Samstagvormittag wurden 21 Klassen des 7. bis 9. Schuljahrs der Sekundar- und Primarschule durch die Ausstellung geführt. Die Tonbildschau über die Konzeption 71 warb auf eindrückliche Weise für den Zivilschutz, und eine Schaufensteraktion sowie ein Schülerwettbewerb über den Zivilschutz ergänzten die Ausstellung. Fachkundige Angehörige der Zivilschutzorganisation gaben auf die vielen Fragen der Besucher bereitwillig Auskunft, und es darf erwartet werden, dass sich die Erfolge dieser Informationstage einstellen, indem möglichst viele Kinder verkünden «s Mammi got au in Zivilschutz».

Die eindrücklichen Vorführungen des Sanitätsdienstes, die einen instruktiven Einblick in die rationelle Ausbildung boten, wurden auf der Galerie der Sporthalle von den Tagungsteilnehmern mit lautloser Spannung und grossem Interesse verfolgt